

Wiesbadener Tagblatt.

No. 97.

Mittwoch den 26. April

1854.

Das Herzogliche Kreisamt Wiesbaden
an

die Herrn Bürgermeister des Kreisamtsbezirks.

Ad Num. 1620.

Das Schlachten zu junger Kälber betr.

Die Ministerial-Berordnung vom 4. d. M. in No. 7 des Verordnungsblattes, wonach das Verkaufen von noch nicht 14 Tage alten Kälbern bei einer Strafe von 1 fl. 30 fr. bis zu 5 fl., von welcher dem Denuncianten ein Dritttheil zuerkannt werden soll, verboten wird, haben Sie in Ihren Gemeinden gehörig zu verkündigen, den Vollzug dieser Verordnung strenge zu überwachen und Contraventionen unnachsichtlich mit der angedrohten Strafe innerhalb Ihrer Competenz zu belegen oder erforderlichen Falls die Anzeige zur Bestrafung an die Justizbehörde gelangen zu lassen.

Wiesbaden, den 24. April 1854.

Ferger.

Ausschreiben.

Am 31. v. M. sind zu Eoden neun bis zehn zinnerne Teller mit einer hebräischen Inschrift versehen, sowie eine silberne Gabel H. F. gezeichnet und mit dem Namen Thomas gestempelt, entwendet worden.

Die betreffenden Polizeibehörden werden ersucht, Nachforschungen anzustellen und im Falle der Entdeckung von Spuren gefällige Mittheilung zu machen.

Höchst, den 20. April 1854.

Herzogl. Justizamt.

Habel.

Den H. Bürgermeistern des Kreisamts zur Beachtung.

Wiesbaden, den 24. April 1854.

Herzogl. Kreisamt.

Ferger.

Gefunden:

Eine Borstennadel, ein Unterärmel.

Wiesbaden, 25. April 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 27. April Vormittags 9 Uhr werden in dem an der Erbenheimer Chaussee belegenen Landhause des Herrn Daniel Guckuf gutgehaltene Mobilien aller Art, als: Canapee, Tische, Stühle, Kommode, Schränke, mehrere Kaunige, ein Wiener-Flügel, Betten, Kupfer, Zinn, Messing, Porzellan, Glas und sonstige Haus-, Küchen- und Kellergeräthschaften, wegen Wohnortsveränderung meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigert.

Wiesbaden, den 19. April 1854.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. und Donnerstag den 27. April, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den Domanielwald-Distrikten Mausbeck, Bleidenstadterkopf und Regelbahn auf der neuen Chausseelinie, in der Oberförsterei Platte, versteigert:

82 $\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheitholz,
90 $\frac{1}{4}$ " " Brügelholz,
7 " eichen Scheitholz,
3 $\frac{3}{4}$ " " Brügelholz,
2 " gemischtes Holz,
9950 Stück buchene Wellen,
475 " eichene Wellen,
36 $\frac{3}{4}$ Klafter Stockholz,
15 Stück Gerüsthölzer.

Wiesbaden, den 22. April 1854.
1736

Herzogliche Receptur.
Reichmann.

Notiz.

Heute Mittwoch den 26. April Mittags 12 Uhr:
Lohrinden-Versteigerung in dem Gemeindehause zu Naurod. (S. Tagblatt No. 92.)



Zur Beförderung von Auswanderern nach Nordamerika u. Australien

über

Bremen und Hamburg nach New-York und
Baltimore

regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats,

über Hamburg nach allen Häfen Australiens

regelmäßig am 1. jeden Monats

auf großen dreimastigen Packetschiffen, mit vollständiger Verköstigung, zu den äußersten Preisen empfehlen sich

Helmrich & Rudloff,

Goldgasse No. 19,

1755

concessionirte Haupt-Agentur.

Quartett-Verein.

Heute Abend präcis 8 Uhr

Probe.

1094

Die für die Verloosung zum Besten des hiesigen Rettungshauses bestimmten Gegenstände werden am 24., 25. und 26. April Vormittags von 10 bis 6 Uhr im Gasthaus zu den Vier Jahreszeiten ausgestellt sein und ladet zum Besuch dieser Ausstellung ergebenst ein

Wiesbaden, den 21. April 1854.

1738

Das Komite für die Verloosung.

Anzeige.

Von dem **Sanfgarn**, welches alljährlich durch Vermittlung des Frauenvereins gesponnen wird, ist wieder eine große Auswahl vorrätig
Geisbergweg No. 3.

Feinstes süßes Apfel-Tafel-Gelée

1759

empfiehlt **J. Ph. Reinemer.**

Blumenkohl, Wirsing, Weißkraut, Nothkraut, Kohlrabi
sind zu haben bei Gärtner Hofmeyer. 1726

2½ Ruthen ewiger Alee ist zu verkaufen und eine kleine Wohnung
zu vermietthen bei **Conradi Wittwe**, Häfnergasse No. 2. 1752



Das Lokalboot „Erbprinz von Nassau“

fährt von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr alle ungeraden Stunden von
Biebrich nach **Mainz** und alle geraden von **Mainz** nach **Biebrich**.

Die Eigenthümer

1168

Kaufmann & Stenz.

Niederfranz.

Heute Abend 8½ Uhr

520

P r o b e.

Mein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in allen Sorten der feinsten
und geschmackvollsten **Herren-Modestoffen**, als: französischen und
deutschen Buckskin, Cachemir- und Bique-Westen, seidene und andere
Binden, allen Sorten feinen und ordinären Tuchen, auf's Neueste ange-
fertigten Bielefelder Herrn-Hemden, Bielefelder, Leder- und Hausmacher-
Leinen, Gebild, Leinen-Taschentücher &c. &c., erlaube ich mir hiermit unter
Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung bestens zu empfehlen.

Bernhard Schwab,

1625

Leichhofstraße Lit. B. No. 14 in Mainz.

Mannheimer Bier

fortwährend zu beziehen bei **Gebr. Blees.**

592

Ein schön schlagender **Schwarzkopf** ist billig abzugeben. Wo, sagt
die Expedition dieses Blattes. 1754

Herrnkleider werden gestickt und gereinigt bei **Adam Jung**,
Herrnühlweg No. 11. 1570

Empfehlung.

Bei **J. Levi**, Michelsberg No. 4, werden jeden Tag Federn, Flaumen,
Eiderdaunen gereinigt das Pfund 6 fr.; auch übernehme ich das Waschen
und Wischen von Betten. 1406

Unterzeichnete bringt das **Aufbewahren der Pelze** in empfehlende
Erinnerung. Hof-Sädler **Heinrich Geis Wilke.** 1724

Ein schöner **Fahrsessel** (Krankenchaischen) steht zu verkaufen. Wo,
sagt die Expedition dieses Blattes. 1692

Ein schönes nussbaumenes **Kommod** zu verkaufen Goldgasse 2. 1741

Mobilien = Versteigerung.

In seiner Wohnung No. 6 an der Sonnenberger Chaussee läßt der Unterzeichnete nächsten Montag den 1. Mai, Vormittags 9 Uhr anfangend, **Mobilien** aller Art, als: Canapee's, Stühle, Tische, Schränke, Bettstellen, Bettzeug, einen eisernen Kochherd und andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Wiesbaden, den 24. April 1854. **Vigeliuſ.** 1743

Schöne farbige **Jaconets** von 18 bis 24 fr., **Rattun** von 12 bis 18 fr., **Gedrucks** von 9 bis 14 fr., eine große Partie **Lederleinen** von 10 bis 24 fr., **Toile du Nord** zu Kleidern und Jacken zu 8 fr. per Elle, bunte und unis **Mousseline de laine** sind zu haben bei 1786

L. H. Reisenberg, vis-à-vis der Post.

Glace-Sandshuhe wasche ich jeden Tag wie neu und färbe dieselben schwarz ohne inwendig schwarz zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Birck, Taunusstraße No. 25. 1787

Muhrer Steinkohlen.

Vom 22. bis 29. April lasse ich wieder beste **Ofen- und Schmiedekohlen** in Biebrich ausladen.

Wiesbaden, den 21. April 1854. **Günther Klein.** 1727

Ackermann'sche Brust-Caramellen à $\frac{1}{4}$ Pfund 18 fr., sowie noch mehrere andere **Brustbonbons** und **Pâte pectorale** per Schachtel 18 und 36 fr. empfiehlt 1788

H. Wenz,
Conditior. 2521

Zwei **Liebig's Gaskrüge** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 1789

Ein gebrauchter gussener **Waschkessel** zum Einmauern, 6 Züber haltend, steht billig zu verkaufen Marktplatz No. 10. 1790

Zu verkaufen

sind **elegante Möbel**. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 1791

Unterzeichneter empfiehlt sich im Verzinne von **Kochgeschirren** in Kupfer, Messing und Eisen und sonst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu äußerst billigen Preisen. 1792

Karl Stemmler,
Spenglermeister, Sgallgasse No. 5.

Circa 30 **Malter Kartoffeln** sind abzugeben bei **M. Schirmer**. 1793

Ein neuer **Berschlag** mit Schloß, sowie gutes **Sauerkraut** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1794

Wurmpatronen, sehr wirksam ohne bitteren Geschmack, à 3 fr. und **Wurmtäfelchen** à 1 fr. per Stück empfiehlt 1788

H. Wenz, Conditior.

Ein kunstsinntiges Publikum hiesiger Stadt erlauben wir uns im Voraus auf das am Samstag den 29. d. M. im Saale des Adlers stattfindende **Concert** aufmerksam zu machen. Der Veranstalter desselben, Herr **Nösch**, hat, wie uns bekannt, keine Mühe erspart zu demselben die gediegensten hiesigen, wie auch einige auswärtige Kunstnotabilitäten zu gewinnen und wäre ihm so von seinen Mitbürgern freundliche Theilnahme bei seinem Unternehmen zu wünschen.

1795

Mehrere Kunstfreunde.

Neueste Produkte der eleganten Pharmacie von Prof. Dr. Nau sel. Erben.

Rosée de fleurs (Blüthenthau). Feinstes äußerst kräftiges Odeur per Glas 54 und 30 fr. Probeglas 18 fr., Balsamo di Napoli per i capegli (Neapolitanischer Haarbalsam). Feinste Kräuterpomade zur Erhaltung und Wachsthum, Beförderung sowohl der Haupt- als Barthaar per Glas 48 und 30 fr. Saponi di Napoli (flüssige neapolitanische Toiletten-Seife, Schönheits-Seife), sicheres Mittel zur Vertreibung der Sommer-sprossen, gelber und brauner Flecken &c. per Glas 42 und 24 fr. Dr. Nau's **Mailänder Zahntinktur** (Aromatisches Mundwasser) zur Reinigung der Zähne und künstlicher Gebisse, Erkräftigung des Zahnfleisches &c. per Glas 24 fr. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch garantirt die Fabrik den Erfolg. In Wiesbaden und Umgegend sind diese Produkte nur zu haben bei

1624

August Roth,
Ed der unteren Webergasse.

Gesuche.

Ein junger Mann, welcher bereits mehrere Jahre in Wiesbaden als Bedienter war und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1760

Ein wohl erzogener Junge kann die Schreinerprofession erlernen bei

1767

B. Gaab.

Es können einige Gymnasiasten Kost und Logis erhalten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

1105

Eine Köchin sucht eine Stelle. Näheres Metzgergasse No. 30.

1796

Ein erfahrene Frauenzimmer von gesetztem Alter, sucht eine Stelle als Haushälterin oder übernimmt auch die Pflege einer kranken Dame. Das Nähere zu erfragen untere Webergasse No. 38 im dritten Stock.

1797

Eine schon befahrte Wittve, welche in verschiedenen Häusern längere Zeit die Stelle als Haushälterin versah und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft eine Stelle in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres in der Expedition d. Bl.

1798

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann und alle Hausarbeit pünktlich versteht, wünscht eine Stelle bei einer stillen Familie oder auch in einer Wirthschaft. Näheres Metzgergasse No. 30.

1799

Eine Frau sucht Monatsdienste. Näheres in der Expedition.

1800

Eine gebrauchte Marmorplatte oder große Stücke einer solchen werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

1801

1500 fl. sind ganz oder getheilt auszuleihen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

1802

Alle Sorten schwarze Orleans von 16 bis 48 fr. per Elle, sowie eine große Partie Doppelfarsenets, Shirtings und andere Futterzeuge sind angekommen bei **L. H. Reifenberg,** 1786 vis-à-vis der Post.

Sonnenberger Chaussee No. 3 ist eine Holzremise mit Rattenhor auf den Abbruch zu verkaufen. 1803

In beliebigen Parzellen sind mehrere Morgen ewiger Klee ganz in der Nähe der Stadt und auch am Bierstadterweg gelegen, zu verkaufen. 1804 **Lauterbach.**

Verloren.

Am Montag Abend zwischen 7 und 8 Uhr ist ein **Porte-Monnaie** von schwarz-grünem Cassian mit Stahlbügel und kleinen Stahlstücken, enthaltend 4 Thaler Preuß., beinahe 3 Gulden in Münze, einen Reisesack, Schlüssel und diverse Papiere, von der Eisenbahn bis zur Schwalbacherstraße verloren worden. Man bittet solches in genannter Straße No. 17 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben. 1805

Am Montag Abend wurde von der Wilhelmstraße bis in die Burgstraße ein **Damenstiefelchen** verloren. Man bittet solches Schachstraße No. 41 gegen eine Belohnung abzugeben. 1806

Am Dienstag Morgen wurde vom Cursaal durch die Taunusstraße bis zum „Deutschen Haus“ ein kleines Gebund **Schlüssel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe Taunusstraße No. 32 gegen eine Belohnung abzugeben. 1807

Bur Unterhaltung.

Angelika.

(Fortsetzung aus No. 94.)

Es versprach im Kleinen das zu werden, was jene merkwürdige Rückkehr Ludwigs des Sechzehnten und seiner Gemahlin von Versailles nach Paris im Großen gewesen war.

Welcher Kontrast zwischen jenem Tage, an welchem wir der Lustfahrt des Hofes nach Sonnenthal beiwohnten und heute! Damals eine große glänzende Reihe von herrschaftlichen Equipagen, gepuzte Damen, statische Reiter, lächelnde Gesichter überall und im Einklang mit dem Allem ein herrlicher Sommertag, Licht und Sonnenschein wohin man blickte! Heute ein grauer, nebliger Octobertag, zwei Wagen nur vor dem Portal der Villa, ein alter Kammerdiener am Schlag des ersten Wagens, und um ihn her eine düster murrende Menge, gefährliche Gesichter, drohende Reden über das Ausbleiben der Prinzessin, bis ihr Erscheinen denselben ein Ende machte.

Prinzessin Louise war immer noch dieselbe, nur trug sie den Kopf noch höher wie früher, nur sah man nie mehr ihr freundliches Nicken, das früher so oft die Vorübergehenden entzückt hatte. Das Unglück hatte sie, anstatt sie zu beugen, nur noch stolzer, noch unbewegter gemacht. Sie war ganz in schwarzen Atlas gekleidet und trug demgemäß auch einen dunklen Hut mit einem dichten Schleier. Einen Augenblick zögerte sie am Fuß der Treppe, sie übersah die Menge, welche ihre fürchterliche Begleitung seyn sollte, dann glückte sie auf die Compagnie Infanterie, die zur Seite des Wagens aufgestellt war, und war im Begriff, in denselben zu steigen, als eine andere

Equipage im Galopp in den Hofraum einfuhr. Dieselbe hielt einige Schritte von der Prinzessin und heraus stürzte eine junge Dame, vor der die Umstehenden erstaunt Platz machten. Sie flog auf die Prinzessin zu, und einen Schritt vor derselben verbeugte sie sich so tief, daß es eher wie eine Kniebeugung ausah, und dabei ergriff sie die Hand der Fürstin, welche dieselbe überrascht, erstaunt nach ihr ausgestreckt hatte und bedeckte dieselbe mit tausend Küssen. Ihr Hut war bei der Hast ihrer Bewegung zurückgefallen und enthüllte ein bleiches, madonnenhaftes Gesicht, über das sich leise und still ein paar Thränen herabschlichen, als sie dasselbe zur Prinzessin erhob. Diese über die halb Kniende gebeugt, um sie zu erheben, fühlte, wie auch in ihr Auge eine Perle sich drängte, während eine heftige Bewegung in ihren Zügen arbeitete, indem sie in leisem, beinahe zärtlichem Tone, von dem ersten Eindruck fortgerissen, sagte: Willkommen . . . Angelika! Dies Wiedersehen der beiden Frauen, welche so wohl fühlten, daß sie Nebenbuhlerinnen waren, dies Wiedersehen in einem so kritischen Moment hatte etwas so rührend Feierliches, daß selbst die Umstehenden, ohne zu wissen warum, davon ergriffen wurden. In diesem Augenblicke, um der Scene noch etwas Bedeutenderes zu geben, erschien der junge Herzog auf der Treppe hinter den beiden Damen im Civiloberrock, ein Ordensband im Knopfloch, mit strengem unfreundlichem Gesicht; kaum aber hatte er die eben Angekommene erblickt, als seine Züge wie durch Zauber sich verwandelten, die Härte schmolz daraus hinweg, ein leichter Ausdruck verdrängte alle Finsternis und mit bebenden Lippen und vor Bewegung zitternder Stimme rief er, die Gegenwart, die Gefahr, das Unglück vergessend, im Uebermaß seiner Freude: Dem Himmel sey Dank! Fräulein von Hohenstein.

Durchlaucht! stammelte Angelika.

Während sie der Herzog begrüßte, trat Prinzessin Louise einen Schritt zurück. Es möchte schwer zu ergründen seyn, was in ihrem Herzen vorging, als sie das Paar vor sich betrachtete. Die Wirkung davon war, daß sie sich hastig umdrehte und in den Wagen stieg, zwei schwere heiße Thränen rollten über den Atlas ihres Kleides.

Unterdessen war die Neugier des Volkes, das Zeuge dieser ganzen Scene war, rege geworden, und Alles fragte sich, wer wohl die schöne Unbekannte seyn möchte. Ein altes zerlumptes Bettelweib, das dicht hinter den Soldaten neben der Freitreppe des Hauses stand, hatte den Ausruf des Herzogs: Fräulein von Hohenstein! gehört; sie beugte sich weit vor, um zwischen den Bajonetten der Soldaten hindurch genauer sehen zu können und rief dann plötzlich: Sie ist's! Sie ist's, die voriges Jahr mein Kind gerettet! Fräulein von Hohenstein, der Engel, der meinem Kleinen Hülfe brachte, als Niemand mehr helfen wollte, die ihm Bett, Kleider, Feuer, Arznei, Nahrung, Gesundheit und Leben geschenkt! O wie konnte ich das vergessen! Gott segne Fräulein von Hohenstein! Mit beiden Armen brach sich die Alte Bahn durch die Menge und verkündete laut: Sie ist die Retterin meines Kindes, Gott segne sie und ihr Haus! und da das Volk, wie der Herzog ganz richtig früher bemerkte, ursprünglich gut ist und es nur an Führern fehlte, die es zum Guten leiteten; da es jedem Eindruck unterliegt und gehorcht, dem guten, wie dem bösen, so verbreitete sich die Begeisterung der dankbaren Alten durch die ganze Menge und so kam es, daß, als der Herzog und auch Angelika seinem Wunsch gemäß zur Prinzessin in den ersten Wagen eingestiegen waren, und derselbe sich in Bewegung zu setzen in Begriff stand, er plötzlich anstatt von einer wüthenden, gefährlichen Menge eskortirt zu werden, von einem dankbaren, glücklichen Volk begleitet wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 10½ Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr 30 Min.	Morgens 10 Uhr 35 M.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post (via Ostende).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
(via Calais.)	
Abds. 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.
Französische Post.	
Abends 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " 15 Min.	5 " 35 "
10 " 15 Min.	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 25. April 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	925	920	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	74½
" Interimsscheine Agio	—	120	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	33	32½
" 5% Metalliq.-Oblig.	61	60½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	39½	38½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	73½	73½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	—	100½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	55½	55	" 4% ditto	—	96½
" fl. 250 Loose b. R.	88	87½	" 3½% ditto	—	88
" fl. 500 ditto	—	165	" fl. 50 Loose	94½	94½
" 4½% Bethm. Oblig.	61	60½	" fl. 25 Loose	29	28½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	81	—	Baden. 4½% Obligationen	101	—
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	86	85½	" 3½% ditto v. 1842	87½	86½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	33½	32½	" fl. 50 Loose	66½	65½
" 1%	17½	17½	" fl. 35 Loose	38½	38½
Holland. 4% Certificate . . .	—	83	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101½	101½
" 2½% Integrale . . .	55½	55½	" 4% ditto	—	98½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	87½	86½	" 3½% ditto	—	89
" 2½% " " b. R.	48½	48½	" fl. 25 Loose	27	26½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	—	91	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	27	26½
" 3½% Obligationen	—	86½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	94½	93½
Ludwigsh. - Bexbach	108	107½	" 3½% Oblig. v. 1846	94½	93½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	100½	100½	" 3% Obligationen . .	—	84½
" 3½% ditto	85	84½	" Taunusbahnaktien	291	289
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	81½	—	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	115½	114½
Sardinische Loose	41½	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn	86½	86
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	94	—	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	101½	100½	London Lst. 10 k. S.	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	87	86½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	107½	107	Disconto	—	2%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 39-38	20 Fr.-St. . . fl. 9. 27-26	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 47½-47½
Pr. Frdr'd'or " 10. 8-7	Engl. Sover. " 11. 44	5 Fr.-Thlr. " 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. " 9. 46½-45½	Gold al Mco. " 376-374	Hochh. Silb. " 24. 34
Rand-Ducat. " 5. 33-32	Preuss. Thl. " 1. 47½-46½	(Coursblatt von S. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.